

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 107.

Dienstag, den 10. September 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

— Geheimrat Graf August von Uxkull-Gyllenband, Kgl. Kammerherr, Ministerialdirektor a. D. im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, ehemaliger ritterschaftlicher Abgeordneter für den Neckarkreis, ist in Degerloch im Alter von 78 Jahren gestorben.

— Gestorben: Zu Leonberg Oberamtsrichter a. D., Wilhelm Laeger, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens.

— Die württembergische Landessynode tritt Mitte Oktober zusammen; sie behandelt in erster Linie die Reform des Konfirmationsbüchleins und die Frage der Einführung eines neuen Gesangbuchs.

Stuttgart, 6. Sept. (Strafkammer.) Der in einer hiesigen Fabrik als Buchhalter angestellt gewesene 34 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Paul Unger von Limbach, eignete sich von den für die Arbeiter bestimmten Löhnen, die an ihn von der Fabrikasse ausbezahlt wurden, in der Zeit vom April 1906 bis August 1907 insgesamt etwa 15000 Mk. an. Die Unterschlagungen führte er in der Weise aus, daß er höhere Lohnbeträge verrechnete, als er tatsächlich an die Arbeiter ausbezahlte. Als die Unterschlagungen ans Tageslicht kamen, stellte sich Unger selbst der Staatsanwaltschaft. Der Angeklagte der im Nebenberuf Artist ist, verwendete den größten Teil der unterschlagenen Gelder zur Anschaffung von artistischen Apparaten und Haushaltungsgegenständen, auch verbrauchte er viel in Wirtshäusern. Die Firma wird um etwa 12000 Mk. dauernd geschädigt sein. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 3 Jahre Gefängnis, zugleich wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Stuttgart, 7. Sept. Auf dem Cannstatter Wasen fand gestern vormittag die Versteigerung der Plätze für Schaubuden, Karussells usw. für das vom 27.—30. Sept. zu haltende städtische Volksfest statt. Es hatte sich dazu eine große Anzahl von Schaubuden- und Karussellbesitzern eingefunden. Der Festplatz ist bedeutend vergrößert worden, so daß mehr Plätze abgegeben werden konnten. Die Stadtgemeinde hat mehrere der Gasfabrik zu gelegene Wiesenplätze um 250000 Mk. angekauft; auch wurden 2 neue Straßen angelegt. Durchweg wurden höhere Preise erzielt als bei den letztjährigen Versteigerungen. Unter lebhafter Beteiligung wurden für den laufenden Meter je nach der Lage 20—83 Mk. erlöst, gegen 20—60 Mk. im Vorjahr. Die 4 Plätze für Ring- und Plattenwurfspiele waren besonders begehrt; es wurden für je 6 m Platz 300—475 Mk. bezahlt. Die höchste Platzmiete bezahlte ein Kinematographenbesitzer und zwar für 36 m 2448 Mk. Für die 20 Hauptplätze auf der Neckarseite wurden allein über 19000 Mk. erlöst. Insgesamt kamen über 70 Plätze zur Versteigerung. Von Kinematographen werden dieses Jahr nicht weniger als 22 erscheinen.

Stuttgart, 7. Sept. Heute sind 2

Wagen Mostobst aus Sachsen und Italien eingetroffen. Im Kleinverkauf werden Mostäpfel zu 6.20 Mk. pro Zentner angeboten.

Stuttgart, 8. Sept. Der Reichstagsabgeordnete von Payer ist gestern, einer Einladung des Reichskanzlers folgend, in Norderney eingetroffen.

— Der ledige, 30 Jahre alte Fuhrmann Otto Aldinger von Schwann ist am Donnerstag auf der Landstraße von Calmbach, in der Nähe der Sägmühle von Keller, schwer verunglückt. Er wollte seine Pferde, die scheuten und durchgehen wollten, am Halse festhalten, kam jedoch dabei zu Fall und geriet unter die Pferde und den Wagen. Aldinger trug sehr schwere äußerliche und innerliche Verletzungen davon, denen er am Freitag im Pforzheimer Krankenhaus erlegen ist.

Esslingen, 6. Sept. Am Güterbahnhof wurde heute erstmals Mostobst verkauft zum Preis von 6 Mk. per Ztr. Zufuhr 1 Wagen aus der Schweiz und 1 aus Baden.

Ludwigsburg, 8. Sept. Von einem Unbekannten ist heute abend der 60 Jahre alte Schloßgartenportier Georg Dambach durch einen Schuß in die Magengegend getötet worden. Der Vorfall hat Zeugen; da aber der Täter drohte, er werde jeden niederschließen, der ihm zu nahe komme, mußte die Verfolgung aufgegeben werden, so daß der Täter entkam. Dambach soll sterbend noch geäußert haben: „Der Maier hat mich erschossen.“ Es wurden im Laufe des Abends noch mehrere Personen verhaftet, die den genannten Namen tragen, mußten aber wieder freigelassen werden, da sie ihr Alibi nachweisen konnten.

Ludwigsburg, 9. Sept. Als mutmaßlicher Mörder des Schloßgartenportiers wurde gestern vormittag der Inhaber einer Privatirrenanstalt in der Meiereistraße, Hermann Krauß, verhaftet. Derselbe hat seiner Verhaftung, die in einer Wirtshaus erfolgte, heftigen Widerstand entgegengesetzt, ehe er gefesselt werden konnte. Bei Krauß fand man einen Revolver, der nach vier scharfe Patronen enthielt. Krauß befand sich vor einiger Zeit in der Irreanstalt in Wimmelal, weshalb angenommen wird, daß er die Tat im Zustande hochgradiger Erregung verübt hat. Als weiterer Grund zu der Tat wird angegeben, daß Krauß, dessen Anwesen an die Anlagen stößt, mit Dambach, der als heftig belannt war und mit dem Krauß im Lauf der Jahre mancherlei Zusammenstöße hatte, in Streit lag.

— Von der oberen Nagold, 8. Sept. Für die Bienenvölker war der Vor sommer im allgemeinen günstig. Es gab manche Schwärme und manche Stöcke lieferten ein schönes Quantum Honig. Sehr dürftig für die Bienen fiel heuer die sonst meist günstige Heideblüte aus. Vielsach findet man gegenwärtig recht honig- und volkarme Bienenstöcke. Bienenzüchter des östlichen Bezirkes, die zur Ausnützung der Heideblüte ihre Völker in die Waldorte gebracht hatten, sind diesmal sehr enttäuscht über die Wanderung, und sie müssen nun energisch füttern um die Bienen durch den Winter zu bringen.

Weinsberg, 5. Sept. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß das Kernerhaus samt Inventar und Kunst- und literarischen Schätzen in absehbarer Zeit in den Besitz des Justinus Kernervereins übergehen wird. Die hierfür nötigen Mittel werden neben den Einnahmen des Vereins und den Zuwendungen von Gönnern und Freunden aus einer im Jahre 1908 zu veranstaltenden Kernerhauslotterie aufgebracht werden, außerdem hat der Vereinsauschuß beschlossen, einen Aufruf an das deutsche Volk zu richten, damit es sein Scherlein zur Erwerbung und Erhaltung des Kernerhauses beitrage. Das Verkaufsrecht ist dem Verein schon zu Lebzeiten Theobald Kerners gesichert worden.

Weinsberg, 7. Sept. Zur Erhaltung des Kernerhauses ist dem Justinus-Kerner-Verein für das Jahr 1908 eine Kernerhauslotterie gestattet.

— Die seit 1905 bestehenden leidigen Zwistigkeiten zwischen dem Schwäbischen Albverein und dem württ. Schwarzwaldverein sind durch eine Verständigung zwischen den genannten Vereinen jetzt in erfreulicher und freundschaftlicher Weise beigelegt worden. Anlaß zu dem Streit gab, als der Schwarzwaldverein in der Baar, bezw. in der Baaralb eine Wegbezeichnung auf der Strecke Schwenningen-Tutlingen vorgenommen hatte, welches Gebiet jetzt als dem Albverein gehörig anerkannt wird. Die vom Schwarzwaldverein vorgenommenen Wegbezeichnungen haben nur noch bis zum Ende des Jahres 1910 Gültigkeit. Von 1911 ab gehen sie zur Pflege ins Eigentum des Albvereins über. Ueber weitere Wegbezeichnungen, sowohl in der Baar, als auch in den übrigen Landesteilen außerhalb der Alb und des Schwarzwaldes wurden gemeinsame Vereinbarungen getroffen auch hinsichtlich der Wegbezeichnungen in den Vereinsarten, sowie der Ausdehnung und des gemeinsamen Bezugs der letzteren.

Birkenfeld. Anlässlich der badischen Herbstübungen erhält die Gemeinde Einquartierung vom 7.—12. September von 1 Maschinengewehr-Kompagnie, 2 Eskadronen Dragonern, 3 Batterien Feldartillerie nebst einem Stab mit zus. 34 Offizieren, 83 Unteroffizieren, 548 Mann und 447 Pferde, so daß militärische Unterhaltung und Abwechslung zur Genüge geboten ist.

Konstanz, 8. Sept. Das Inselhotel wurde von der heute stattgehabten Versteigerung um den Preis von 820000 Mk. Herrn Direktor Braun zugeschlagen.

— Die Strafkammer Landau (Pfalz) verhandelte am Freitag gegen 4 Winzer aus Rhodi wegen Weinfälschung und verurteilte die Winzer Heinz und Reher zu je 1 Monat Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, Barth zu 1 Monat Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe und Viehler zu 600 Mk. Geldstrafe.

Berlin, 7. Sept. Der Reichstagsabgeordnete von Payer aus Stuttgart ist heute früh in Norderney eingetroffen, hat laut „Frk. Btg.“ eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt und war dann zusammen mit dem Abg. Schmidt-Ebersfeld Tischgast des Fürsten und der Fürstin Bülow.

Berlin, 7. Sept. Dem Berliner Tagebl. wird geschrieben: In der Landesverratsaffäre des Schriftstellers Schwara fand gestern in dessen Bureau und Wohnung durch eine Gerichtscommission nochmals eine mehrstündige Haussuchung mit nachfolgender Zeugenvernehmung auf dem Amtsgericht statt. Die Haussuchung förderte noch weiteres schwer belastendes Material zu Tage. Schwara hat schon längere Zeit den Landesverrat ausgeübt. Die Bedienungsvorschriften der neuen Rohrrücklaufgeschütze sollen von ihm bereits preisgegeben worden sein. Für seinen Verrat soll er monatlich 4000 Mk. erhalten haben. Einige Tage vor der Verhaftung wurden ihm noch Legitimationspapiere und Tribünenkarten für die Kaiserparade in Münster zugestellt.

Hannover, 7. Sept. Ueber den Unfall des Kaisers, der wie gemeldet, bei der Parade in Hannover mit seinem Pferde stürzte, erzählt die „Egl. Adsch.“ von einem Augenzeugen, einem alten Krieger noch folgendes: „Der Kaiser reichte dem neben mir stehenden alten Krieger S. die Hand über dem Pferdehals, beugte sich vor und in dem Augenblick sank das Pferd an der glitschigen Böschung herunter und der Kaiser lag unten sprang auf und sagte: „Da habe ich doch mal Gelegenheit, meinen alten Kriegern zu Füßen zu fallen.“ Sagte es und saß wieder auf. Das ist die Geschichte, ich stand neben S. und laum drei Schritte vom Kaiser entfernt. Namen tun nichts zur Sache auch nicht der meinige, aber doch famos, daß und wie unser hoher Herr in heißen Tagen die Geistesgegenwart nicht verliert.“

Lokales.

Wildbad, 6. Sept. Wenn auch die Zahl unserer Kurgäste verhältnismäßig noch eine recht stattliche ist, jedenfalls eine entschieden größere, als voriges Jahr um dieselbe Zeit, so deutet doch alles darauf hin, daß wir dem Ende der Kurzeit entgegengehen. Im Kurtheater ist gestern die letzte regelmäßige Vorstellung gegeben worden. Die Vorstellungen unter der bewährten Leitung von Intendantrat Liebig haben wieder vielen Beifall gefunden. Allgemein gerühmt wurden die hervorragenden Leistungen einzelner Mitglieder des Theaters, sowie die ausgezeichnete Leitung des Ganzen. Für die letzten Spielabende ist die Schlierseer Truppe von Mich. Dengg gewonnen worden. Am Mittwoch gelangt als letzte Vorstellung das vaterländische Schauspiel „Der Ueberfall in Wildbad“ zur Aufführung. Dann werden sich die Pforten des Musentempels für dieses Jahr schließen. Unser Kurorchester ist seit 1. September wieder um eine Anzahl Mitglieder vermindert worden. Das ist um so mehr zu bedauern, weil nun die Sinfonielongierte im Kurtaal wieder beginnen, bei denen eine volle Besetzung sämtlicher Instrumente sehr zu wünschen wäre. Die Frage ist gewiß berechtigt, ob es sich nicht ermöglichen ließe, das voll besetzte Orchester von Anfang der Kurzeit an bis zu deren Schluß beizubehalten. Am aufrichtigen Dank der Musikfreunde würde es nicht fehlen. Im übrigen haben wir wiederholt betont, wie Hervorragendes unsere Kurkapelle unter der energischen, zielbewußten Leitung Prems leistet. — An der Bergbahn wird rüstig weitergearbeitet. Der Bahnkörper geht rasch seiner Vollendung entgegen. — Das Schwimmbad hat immer zahlreichere Benützung gefunden von jung und alt und es ist unverkennbar, daß dessen Erbauung einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen ist.

„Frau Lore“.

Erzählung von J. Jobst.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber ich kenne doch den Mann wie mich selbst!“ ereiferte sich der Forstmeister. Habe ihn verheiratet, bin der Großvater seiner Kinder, wenigstens dem Namen nach und mit dem Herzen. Mit seiner Frau stehe ich wie mit einer Tochter, und der Mann sollte mir all die Jahre verheimlicht haben, daß er der Erbe eines großen Majorats ist? Und die Lore weiß auch nichts davon, darauf könnte

ich einen Eid ablegen, auch heißt er Walter und nicht Udo.“

Wibliz lachte über die Erregung seines Freundes, er war seiner Sache sicher, und so bat er denn Braun, den Assessor herüber zu bitten, da würde die Sache ja gleich klarzulegen sein. Voll Eifer nahm Braun den Vorschlag an: „Ich werde beide zum Abendessen herüber bitten.“

„Beide?“

„Nun ja, glaubst Du etwa, daß Lore allein zu Hause sitzen will?“

„Wenn aber Schulz vor der Frau das Geheimnis der glänzenden Zukunftsaussichten aus Gründen, die ich vielleicht errate, bewahrt hat, so können wir ihn doch nicht vor ihr ausforschen.“

„Wahrhaftig, du hast recht!“

„Also laß die Frau ruhig zu Hause und lade nur ihn ein.“

„Das geht nicht, das würde Lore gewaltig übel nehmen.“

„Diese Lore scheint ihr ja tüchtig verzogen zu haben, aber da kann ich dir nicht helfen. Ehrlich gesagt, ich hätte ihn gern gesehen, da ich mancherlei zu erzählen weiß, was von großem Interesse für ihn ist. Es sollte mich eigentlich nicht wundern, wenn er von selbst käme, dieser simple Assessor von Schulz, wie er sich hier zu nennen beliebt.“

„Du machst mich wahrhaftig neugierig, Rede, auf meine alten Tage. Wenn du recht hättest — es ist ja gar nicht auszudenken — dann würde ja unser Stolz, der herzige, kleine Kerl, der Werner — du mußt ihn ja gesehen haben, unsern Goldbuben — in künftigen Tagen Großgrundbesitzer.“

Wibliz sah den eifrigen alten Herrn lächelnd an und sagte dann mit leichtem Spott: „Du bist wirklich wie ein rechter, echter Großvater, wie ich noch keinen verrückteren gesehen habe. Nimm es mir nicht übel, Alter.“

„Nicht wahr, Herr Forstmeister?“ ertönte es vom Eingang der Verande her. Die Herren hatten im Eifer des Gesprächs nicht bemerkt, daß Schulz die Stufen emporgestiegen war. „Meine Lore und ich können zufrieden sein, daß unsere Kinder solchen Großvater gefunden haben, wie den Onkel Forstmeister und seine Groß-Ursel.“

Der Assessor schüttelte Wibliz herzlich die Hand und setzte hinzu: „Ich muß Sie sprechen, Herr Forstmeister, und so erscheine ich hier uneingeladen, aber hoffentlich nicht als Störenfried.“

„Erst sehen Sie mir ins Auge, Schulz! Ist es wahr, daß Sie Udo von Schulz-Hoffelde heißen?“ rief der Forstmeister Braun.

„Ich hielt es für gut, den Leuten nicht immer mit dem Majoratserbe in das Gesicht zu springen, ich habe schon zu viel unter diesem Verhängnis gelitten.“

„Verhängnis? Schönes Verhängnis!“ polterte Braun. „Solch Unglück läßt sich tragen.“

„Aber nicht wenn Haß daran klebt, der Haß und das Unglück meines beklagenswerten Onkels, des jetzigen Majoratsherrn.“

Des Assessors Stimme bebte.

„Lore bringt die Kinder zu Bett und will mich dann abholen, so habe ich Zeit, Sie, meinen verehrten Freund, aufzuklären, aber ich muß vorher die Bitte aussprechen, daß alles, was ich erzähle, unter uns bleibt. Wie die Verhältnisse nun einmal liegen, ist es besser, wenn meine liebe Lore vorläufig noch nicht erfährt, daß uns später einmal ein großartiger Besitz durch Erbschaft zufällt. Wenn Sie gestatten, Herr Forstmeister,“ wendete sich der junge Mann an Wibliz, „so gebe ich in kurzen Umrissen die Sachlage wieder und hoffe dann allerlei Wissenswertes von Ihnen zu hören, der Sie ja mit meinem Onkel so eng befreundet sind.“

Forstmeister v. Wibliz hatte sich bis jetzt ganz schweigend verhalten und nur mit seinen klugen Augen unter den weißen buschigen Augenbrauen weg die Sprechenden beobachtet; jetzt sagte er lächelnd: „Ich habe Zeit, mein lieber Assessor, und nachher werde ich meine Neuigkeiten auch austreten, aber beeilen Sie

sich ein wenig, damit ihre Frau Gemahlin uns nicht stört.“

„Ach, die hat mit den Kindern soviel zu schaffen, ehe die schlafen. Man sollte es nicht für möglich halten, was so eine Mutter alles zu tun hat,“ sagte Schulz und das Glück lachte ihm aus den Augen heraus, dann wurde er aber ernst und begann:

„Mein Onkel Udo von Schulz-Hoffelde, jetziger Inhaber des Majorats, ist der älteste Sohn von vier Brüdern, deren jüngster mein Vater war. Ersterer hatte eine geborene Gräfin Brück zur Frau, und sie schenkte ihm ein Kind, einen Sohn, der kräftig und gesund heranwuchs und der Stolz seiner Eltern war. Ich habe ihn nie gesehen, denn zwischen meinem verstorbenen Vater und meinem Onkel Udo — nach dem ich als meinem Paten meinen Namen trage — traten in späteren Zeiten Konflikte ein, die ich nicht weiter zu erwähnen brauche, die aber einen Schatten warfen, unter dem ich jetzt noch, wenn auch unschuldig leiden muß.“

Der Sohn — Werner Udo hieß er — war zwölf Jahre alt geworden, als die furchtbare Katastrophe eintrat. Mein Onkel hatte ein paar wundervolle Fische gekauft und probierte sie zum erstenmale. Sein Sohn ritt auf seinem Ponny neben dem Wagen her, in dem die Mutter neben dem Vater saß — meine Tante teilte nämlich damals die Vorliebe meines Onkels für jeglichen Pferdesport. In schlankem Trab ging es die Straße entlang und das Ponny galoppierte daneben. Welch unglücklicher Gedanke dem Knaben nun den Einfall gab, dem Gespann den Vorrang abzulaufen, weiß ich nicht, aber es glückte schließlich dem kleinen Reiter, Vorsprung zu gewinnen, denn mein Onkel verhielt die Fische stark, da es ziemlich steil bergab ging.

Mit lautem Hurra brauste der unglückselige Knabe an den aufgeregten jungen Pferden vorbei, die machten einen Seitensprung, das erschreckte Ponny bäumte sich hoch in die Luft und warf den armen Knaben direkt vor die Hufe der Renner, die vor Schrecken durchgingen. Dem vor Grauen fast wahnsinnigen Vater waren die Zügel entglitten, die arme Mutter lag in Ohnmacht. Ich will es kurz machen — das Kind war tot.“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— Ein strenges Gesetz zur Bestrafung ehelicher Untreue ist mit dem 1. September im Staate New-York in Kraft getreten. Nach diesem Gesetz ist jeder Gatte, der sich eines Ehebruches schuldig macht, zu 6 Monaten Gefängnis oder 2500 Dollar Geldstrafe zu verurteilen. In schweren Fällen ist der Richter aber auch ermächtigt, gleichzeitig auf beide Strafen zu erkennen. Zur Strafverfolgung ist kein besonderer Antrag eines der beiden Gatten nötig. Von dieser Maßregel wird erwartet, daß sie ganz bedeutend zur Verminderung der jetzt so häufigen Ehescheidungen beiträgt.

(Elefant als Feuerweh.) Aus Wheeling (West Virginia) wird berichtet: Unter seltsamen Umständen wurde am Dienstag der Lokomotivführer eines entgleisten Zuges gerettet. In der Nähe von Morgantown war ein Eisenbahnunglück geschehen, und unter den brennenden Trümmern der Wagen lag hilflos der Maschinist begraben. Rettung schien unmöglich. Der Zufall fügte es, daß gerade ein Zug, der einen Zirkus transportierte, die Strecke passierte. Sofort lud man die Elefanten aus, und der Wärter eines riesigen 200 Jahre alten Elefanten feuerte seinen Zögling an, den Unglücklichen zu retten. Ungeachtet der Flammen begann das gewaltige Tier mit seinem Rüssel die brennenden Trümmer hinwegzuräumen und schließlich gelang es ihm, den Maschinisten am Nack zu fassen und im großen Bogen durch die Luft in Sicherheit zu bringen; die acht übrigen Elefanten des Unternehmens hatten inzwischen eine regelrechte Feuerwehr organisiert. Ihre Wärter trieben sie zu einem nahen Flußlauf, dort füllten sie ihre Rüssel mit Wasser und spritzten dann das Naß über die brennenden Wagenteile bis das Feuer gelöscht war. Die Gelehrigkeit und Tüchtigkeit dieser seltsamen Feuerwehr erntete verdiente Bewunderung.

— (Die Invalidenversicherung und die Handwerker.) Es ist wiederholt mit Bauern festgestellt worden, daß die Handwerker so wenig Gebrauch von der Gelegenheit zur Weiterversicherung machen. Der deutsche Handwerks- und Gewerbetag, der dies damit erklärt, daß die geringen Renten für die Handwerker keinen genügenden Ansporn zur freiwilligen Weiterversicherung böten, hat deshalb an den Reichstag und an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der um die Einführung weiterer Lohnklassen in das Invalidenversicherungsgesetz ersucht wird. Und zwar sollen unter Beschränkung der bisherigen Klasse V auf die Lohrhöhe von 1150 bis 2000 Mk., eine Klasse VI für die Höhe eines Lohnes von 2000 bis 3000 Mk., und eine Klasse VII für eine Lohnhöhe von mehr als 3000 Mk. hinzugefügt werden. Die Erfüllung dieses Wunsches sieht der Kammertag als ein Entgelt an für die großen Lasten, die durch die soziale Gesetzgebung den Arbeitgebern, namentlich den selbständigen Handwerkern aufgebürdet seien. Daß der Bundesrat und der Reichstag zurzeit, wo überhaupt große Umwälzungen auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung durch die Zusammenlegung der Versicherungsgesetze bevorstehen, zu so durchgreifenden und grundsätzlichen Änderungen des Invalidenversicherungsgesetzes geneigt sein werden, ist jedoch nicht wahrscheinlich. Zudem dürfte die Wirkung sehr zweifelhaft sein, denn die Handwerker, die schon ein größeres Einkommen haben, werden trotz der höheren Lohnklassen weniger geneigt sein, sich freiwillig weiter zu versichern, weil sie sich gegen den Fall der Invalidität und des Alters ohnehin hinreichend geschützt glauben. Aber selbst wenn sie von der Möglichkeit der Weiterversicherung Gebrauch machen, bleiben nach wie vor diejenigen im Rückstand, die es am nötigsten haben, die Handwerker mit den kleineren Einkommen. Wir sind deshalb der Ansicht, daß vor allem die Handwerkskammern noch mehr als bisher die Gefellen, etwa bei Ablegung der Meisterprüfungen, auf die Bedeutung und die Zweckmäßigkeit der Weiterversicherung aufmerksam machen sollten.

— Das Luftschiff des Grafen Zeppelin, das im vorigen Jahre als das erste seiner Art so erfolgreich war, wird, nach der „Köln. Ztg.“, im Laufe des Septembers einen erneuten Aufstieg machen, dessen Ziel aller Wahrscheinlichkeit nach Stuttgart sein wird. Dort soll aber nicht gelandet werden, sondern das Fahrzeug wird wenden und nach der Aufstieghalle bei Manzell am Bodensee, unweit Friedrichshafen, zurückkehren. Der Aufstieg wird unternommen, sobald die neue Halle zu deren Fertigstellung das Reich einen namhaften Zuschuß leistete, vollendet ist; sie wird 25 Meter hoch und 150 Meter lang sein, kann also das 125 Meter lange Luftschiff bequem beherbergen. Im Gegensatz zu der bisher benutzten alten Aufstieghalle wird die neue so angelegt, daß sie auf der Wasserfläche, auf Pontons ruhend, beweglich ist; sie kann am Anker liegend einen Kreis von 500 Meter Durchmesser beschreiben, und da sie nach der jedesmaligen Windrichtung gedreht werden kann, ist der Aufstieg und zumal der Abstieg und die Landung bedeutend erleichtert. Das Luftschiff hat während der Zeit seiner Ruhe einige Verbesserungen erfahren, die sich bei seiner ersten Fahrt als wünschenswert herausgestellt hatten; so sind in der Steuerung einige Änderungen vorgenommen worden, ferner wurde ein Scheinwerfer angebracht, und auch ein Telefunkenapparat wurde aufgestellt, der während der Fahrt mit einer auf dem Lande befindlichen Telefunkenstation verkehren kann. Da seit dem ersten Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes auch das Großschiff und das Parjvalsche Militärluftschiff erfolgreich in den Wettbewerb getreten sind, sehen die Luftschiffer nicht nur Deutschlands sondern auch des Auslandes dem neuen Aufstieg mit verdoppeltem Interesse entgegen. Sobald die neue Aufstieghalle vollendet ist, wird in der alten Halle mit der Zusammenlegung eines neuen Luftschiffes begonnen, das Graf Zeppelin in noch größeren Maßen als

das erste baut und wozu die Einzelheiten zum größten Teil schon in Manzell eingetroffen sind. Der größere Umfang des neuesten Fahrzeuges wurde bedingt durch den Wunsch, auch für einen an Bord mitzuführenden bedeutenden Ballast Raum zu erhalten, dessen Mitnahme bei Verwendung des Luftschiffes zu Kriegszwecken notwendig erscheint. Auch bei diesem Fahrzeug hat Graf Zeppelin an dem von ihm bisher bevorzugten Grundsatze des „starken Systems“ festgehalten, während die Majore Groß und von Parjval bei den von ihnen gebauten Luftschiffen bekanntlich bei dem „halbstarken System“ beharren.

Amtliches Verzeichnis

der vom 6. bis 9. September angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen

Kgl. Badhotel.

Schwalbach, Hr. Carl, Privatier Leipzig
Favarger, Mr. und Mme. München

Gasth. z. bad. Hof.

Bauer, Hr. Friedr., Inspektor Strassburg
Fucher, Hr. Fr., Kaufmann Grünwinkel
Gross, Hr. Emil, Kaufmann Heilbronn
Roller, Hr. Friedr. mit Frau Pforzheim
Roth, Hr. Otto, Kaufmann Budapest
Würzburger, Hr. F., Kaufmann Frankfurt a. M.

Pension Belvedere

Levinsohn, Frl. Olga Moskau
Bjelostoyky, Hr. Max, cand. med. Berlin

Gasth. z. Eisenbahn.

Buck, Hr. Franz, Kaufmann Biberach
Grafe, Frau Marie Eisenberg
Wapler, Frl. Lina „
Hofmann, Hr. Josef, Rechtsprakt. Ochsenfurt
Pfisterer, Hr. Chr. Ohrnberg
Pugger, Hr. Wilh. mit Tochter Hörden
Cladpier Hr. Karl, Monteur mit Frau Stuttgart
Laisle, Hr. C., Kgl. Bahn-Expeditör Memmingen
Müller, Hr. Paul, Kaufmann München
Wengert, Hr. Friedrich, Kaufmann Stuttgart

Hotel Klumpp.

Borel, Hr. C. Colle Genf
Ludemann, Madame „
Gordon, Mr. u. Mrs. London
Nauheim, Hr. Carl London
Degetau, Hr. B. und Gem. Nienstetten
Pixis, Hr. Oskar, Architekt Stuttgart
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Lindemann, Hr. Gerichtsassessor Castellann
Löh, Hr. Mutterstadt

Gasth. z. alt. Linde.

Michael, Hr. M. Stuttgart
Stützel, Hr. Hermann, cand. phil. Aalen

Hotel z. gold. Löwen.

v. Klepazewski, Hr. Russland

Hotel Maisch.

Walz, Hr. J., Kfm. Rastatt

Gasth. z. wild. Mann.

Huber, Hr. E., Lehrer Winnenden
Singl, Hr. Fr., Hauptlehrer „

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.

Trauth, Frau Elise mit Sohn Landau
Trauth, Hr. Carl, Kaufmann „
Kienzle, Hr. Ingenieur Stuttgart
Seel, Hr. Eugen, Dr. phil. „
Steiner, Hr. F., Kgl. Steuer- u. Gemeinde- einnehmer Wollmesheim

Schwarzwaldhotel.

Mayer, Hr. Jakob, Buchhalter mit Frau Hochfelden (Els.)
Hoffmann, Hr. Karl, Lehrer Barmen
Luft, Frau Dr. Homburg
Bitzer, Hr. J., Präzeptor mit Frl. Tochter Freudenstadt

Hotel z. g. Stern.

Schill, Hr. Richard, Kaufmann Stuttgart
Berhalter, Hr. Paul, Kaufmann Aalen
Hütt, Hr. Karl, Kaufmann Wasseralfingen
Hils, Hr. Hugo, Geometer Aalen
Krauss, Hr. R., Kfm. mit Fr. Gem. Nürtingen

In den Privatwohnungen.

Chr. Bott, Hauptstr. 89.

Frank, Hr. H. Privatier Heilbronn
Seitner, Hr. Andreas, Restaurateur Nürnberg
Uhrmacher Bott.
Schlegel, Hr. Carl, Kautm. Laichingen
Dieterich, Hr. Ad., Lehrer mit Frau Reutti

Villa Christine.

Schmitz, Frau Düsseldorf
Schmitz, Frl. „
Thomas, Hr. Amtsgerichtsrat u. Geschw. Wilmersdorf b. Berlin
Roth, Frau Marie Reutlingen
Thal, Frl. Pauline Ohligs

Villa Elisabeth.

Bender, Frau Bechtsanwalt Nürnberg
Kuorr, Herr Rudolf, Landwirt Heilbronn
Geschw. Freund.
Engel, Hr. J. Fabrikant Reutlingen
Rob. Funk, Hauptstr. 88.
Ilg, Frau, Kaufmannsgattin Ulm

Hermann Grossmann.

Wendel, Hr. G., Beigeordneter, Pfeddersheim Sattler Gutbub.
Arnold, Frl. Frida Zuffenhausen
Bauwerkmeister Hammer.
Kammerer, Frl. Margarete Stuttgart
Witwe Hammer, Hauptstrasse 137.

Ehrmann, Hr. Ober-Postsekretär Heidelberg
Ehrmann, Frl. Anna „
Villa Johanna.
Mercier, Hr. Konsul mit Bed. Schweiz
We. Kammerer.

Freu, Frau Neckarau-Mannheim
Metzgerm. Kappellmann.
Schweigert, Hr. Jakob, Landwirt Eisingen

Villa Karlsbad.

Buff, Hr. Dr. Fritz mit Frau Gem. Nürnberg
Bäckerm. Krauss.
Linderum, Hr. Kunstmaler mit Frau
Gem. u. Frl. Tochter München
M. Leberherz, (Villa Carmen.)
Sahner, Hr. Kreistierarzt Homburg v. d. H.

Villa Mathilde.

de Brouckère, Frl. Elise Brüssel
Mayer, Frau Alfred Stuttgart
Pfitzer, Frl. Johanna Stuttgart
Badrassier Maier.
Weber, Hr. Kaiserl. Bankdirektor Elberfeld

Park-Villa.

Eilender, Hr. Lothar, cand. ing. Cöln
Georg Rath, (Villa Bath.)
Reichenecker, Hr. Joh. Fabrikant Backnang
Forstwart Rauleder.
v. Flandern, Hr. Hugo, Kanzlist mit Frau Stuttgart

Rössler, Frau Magdalene Stuttgart
Drechslerm. Riexinger.
Sackmann, Frau Elisabeth Huzenbach
Sackmann, Frau Friederike „

Villa Rosa.

Glunz, Hr. Fabrikant Strassburg
Baddiener Schill.
Frahm, Hr. Fr. Postag. Arnis (Schlew. Holst.)
Lina Schulmeister.
Thum, Frl. Emilie, Privatiere Korntal
R. Schweizer (Villa Sofie.)

Evers, Hr. K., Kadett Karlsruhe
Bahnhofverw. Speer.
Krebs, Hr. Josef, Kaufmann Mannheim

Villa Treiber.

Kinderling, Frau Oberrechnungsrat mit Frl. Tochter Friedenau b. Berlin
Oberbaddiener Wandpflug Witwe.
Förster, Hr. Clemens, Polizeisekretär Strassburg

Mina Wildbrett Witwe.

Riempp, Hr. Gustav, Katasterfeldmesser Strassburg

Krankenheim.

Heugle, Heinrich Calw
Weyhmüller, Karl Göppingen
Reusch, Leonhard Neuhausen a. E.
Breitzner, Xaver Weihungszell
Hartmann, August Zuffenhausen
Becker, Wilhelm Geislingen

Katharinenstift.

Sinner, Friedrich Oehringen

Zahl der Fremden 15 018.



Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

Gesamtversicherungsstand
über 700 000 Versicherungen.

H. Baetzner zur Park-Villa in Wildbad.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger Hausfrunk

Gesunder Most

Plochinger

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 M

Keine Chemikalien

nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Saison-Räumungs- Ausverkauf.

Gebe auf sämtliche **Corsetts, Untertaillen**, sowie **Unterröcke** auf meine ohnehin billigen Preise einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

Emil Lemcke jr. König-Karstr. 96.

Hauptgeschäft Pforzheim, Bahnhofstr. 7. Telefon 471.

Überkinger

Sprudel

Vorzügliches
Tafelwasser

Vertreter: G. Kübler, Kaufmann, Calmbach,
Niederlagen: in Wildbad: Wilh. Treiber, in Schömburg
F. Keppler.

Ich erlaube mir den Damen von hier mitzuteilen, daß die

Winter-Neuheiten

in meinem Geschäfte eingetroffen sind zu deren Besichtigung ich höflich einlade.

Bemerkte dabei, daß mein Geschäft bis 1. Oktober geschlossen wird.

Hochachtungsvoll

Carl Meyle, Modes.

Luftkurort. Bad Herrenalb Schwazwald. Hotel Grüner Hof.

Sehr frequentiertes gut renommirtes Haus 2. Ranges. 2 Minuten vom Bahnhof Schön gelegen vis-à-vis dem Falkenstein. Bekannt gute Küche und Keller. Billige Preise. Schöne Glasveranda und grosse Lokalitäten, 80 bis 100 Personen fassend. Gute Biere, hell und dunkel. Kaffee. Pension von 4,50—6 Mk. nach Uebereinkunft. Hausdiener am Bahnhof. Stallung für 2 Pferde. Bierdepot der Freiherrlich v. Selteneckschen Brauerei Karlsruhe

Hell und Dunkel Export.

Neuer Besitzer:

Albert Kull, Koch, aus Wildbad.

Empfehle mich bei **Ausflügen** auch der verehrl. Einwohnerschaft Wildbads, besonders auch den Mitgliedern des Militär- und Turnvereins. D. O.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Turn-Verein Wildbad.

Am

Dienstag, den 10. d. M.

beginnen die regelmäßigen

Turnstunden

wieder. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Im Königl. Kurtheater

Mittwoch, den 11. Sept., abends 8 Uhr

Aufführung des vaterländischen Schauspiels

Der Ueberfall in Wildbad

von Dr. Teufel

durch Wildbader Bürger und Bürgerinnen.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Ermässigte Preise der Plätze.

Fremden- und Prosceniumloge Mk. 3.—; Logenplatz Mk. 2.—; Parquet Mk. 2.—; Parterre (nicht nummer.) Mk. 1.—; Stehplatz im Parterre 75 Pfg.; Gallerie 50 Pfg. — Nummerierte Billets im Vorverkauf in der Buchh. von Chr. Wildbrett, König-Karstr. 68, und im Cigarren-Geschäft von M. Echinger, Hauptstr., woselbst auch Texte, elegant brochiert à 50 Pfg. zu haben sind.

Schönheit

Jugend

Grazie!



erlangt und erhält nur der tägliche Gebrauch von Dr. Kuhns Edelweiss-Crème-Seife. Sie hält die Poren rein, macht die Haut weich und von frischer Farbe, elastisch, schmiegsam und widerstandsfähig gegen alle Einflüsse des Wetters. Verleiht ein zartes Kolorit und jugendlichen Glanz. Runzeln und Falten verschwinden, Teintfehler, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, Wimperln, Nasenröte werden überraschend schnell beseitigt. Für alle Toilettenzwecke, für Bad und Kinderstube, zur Erhaltung und Pflege des Haares, für Kopfhaut und Teint, ist und bleibt das Beste Dr. Kuhns-Edelweiss-Crème-Seife für Herren, Damen, Kinder und Babys. Echt nur mit der vollen Firma **Frz. Kuhn**, Kronen-Parfümerie-Fabrik, Nürnberg. Hier **Ant. Heinen** Drog.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

STOLLWERCK



KAKAO

Lupina-Pulver

Dr. Sambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationelle

Verdauung

aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den

Stuhlgang

beschleunigt den

Stoffwechsel

und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Blutes und aller Körpersäfte und kann allen, die an

Magen-

und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen,

Blutarmut etc.

leiden, aufs Wärmste empfohlen werden.

Preis Mk. 2,50 p. Dose.

Gute

Stellen

finden per 1. Sept. und später 2 **Herrschäftsköchinnen** u. 2 **Zimmermädchen** nach Pforzheim, 1 **Herrschäftsköchin** nach Köln, 1 **Köchin** nach London, sowie mehrere **Köchinnen, Zimmermädchen** u. **Mädchen** für alles nach Karlsruhe.

Bureau Mädchenbesch.
Karlsruhe, Amalienstraße 11.